

Tierfreunde helfen vernachlässigten Hunden in Italien

Verein aus der Region unterstützt vorbildliches Heim in Umbrien

Von Georgina Rotter

Seewen/Liestal. Während ihres letzten Italienurlaubs hatte Karin Braun (42) aus Seewen es sich in den Kopf gesetzt, einen herrenlosen Dorfhund zu retten. Durch eine Kette von Zufällen wurde dieser Hund in ein privates Hundeheim namens Agrilia in Umbrien gebracht, wo ihn Karin Braun zusammen mit einem befreundeten Liestaler Tierarzt, Gilbert Klaus, und dessen Freundin Andrea Tschopp später abholte.

Alle drei waren begeistert von dem, was sie dort erblickten. Lia Campriani, eine 63-jährige Idealistin, hatte ihre ländliche Pensionsanlage Agriturismo Agrilia vor einigen Jahren in ein Hundeheim verwandelt. «Etwa 140 gut ernährte Hunde leben heute auf dem weitläufigen Gehöft, manche in einem Zwinger, aber viele auch frei in friedlichen Rudeln», erzählt Braun. Selbstfütterungseinrichtungen liessen den Fütterungsstress entfallen. Das war ein riesiger Kontrast zu dem, was ihr über die Hundeheime Italiens bekannt war.

Seit im Jahr 1991 in Italien das Töten von Streunerhunden untersagt wurde, wurden für Hunderttausende herrenlose Hunde sogenannte canili eingerichtet, die aber mehr an schlechte Gefängnisse als an Tierheime erinnern: «Hunde leiden an nicht behandelten Wunden oder Krankheiten, liegen zusammengepfercht in Zwingern oder auf Betonböden», sagt Braun.

An Artgenossen verfüttert

«Pro Hund und Tag erhält der Betreiber bis zu sieben Euro», erklärt Braun weiter. Leider fliesse dieses Geld, das der Staat zugunsten der Hunde in den canili wohlmeinend freigibt, oft in die Taschen der Betreiber. Kontrollen gebe es kaum. Stattdessen verhungern viele Hunde und werden zum Teil an ihre Artgenossen verfüttert.

«Seltsamerweise war es aber Lia Campriani, die vom Staat mit hohen Bussen bestraft wurde», erzählt Braun. Deshalb will nun die weisshaarige alte Dame ihr Hundeheim offiziell anerkennen lassen und einen normierten



Sponsoren. Hotelier Charles Seiler, Andrea Tschopp, Karin Braun und Gilbert Klaus (v.l.) sammeln Geld für Hunde.

Umbau mit entsprechender Umzäunung durchführen.

Die drei Schweizer entschieden sich kurzerhand, Lia Campriani zu unterstützen, und gründeten vergangenen November den Stützverein Hundehilfe Mittelitalien (SHM). «Die Hunde haben es bei Lia gut», meint der frisch pensionierte Tierarzt Klaus. Die Hunde in der Agrilia aber werden – im Gegensatz zu Hundern in vielen canili – tatsächlich

auch an private Besitzer vermittelt. «Drei Hunde fanden bisher durch unseren Verein Plätze in der Schweiz, andere werden in Italien adoptiert.»

Mit zwei Kochanlässen im Restaurant Zum Seiler des Radackerhofs in Liestal generierte der SHM bereits die Hälfte – 10 000 Franken – der Umbaukosten. «Am 14. April werde ich einen Nothelferkurs für Hunde geben», offenbart Klaus. Auch jene Einnahmen sollen

nach Agrilia fließen. Bisher zehrt Lia Campriani noch von ihrem Vermögen. Aber seit sie nicht mehr verdient, schrumpft es beständig. Durch den SHM möchten die drei Vereinsgründer vor Ort eine Verbesserung erreichen. Braun, selber zur Hälfte Italienerin, sieht es so: «Wir können Italien nicht ändern, aber wir können einigen Tieren in Not helfen.»

www.hundehilfemittelitalien.ch